

»Ich suche eine herzliche Hübsche. Intelligent soll sie sein. Macken darf sie haben – die hab' ich auch!«

»Erwachsen, zielstrebig, stark, lustig, kantig, schützend, warm, wissend und unterhaltsam soll er sein. Nicht mehr und nicht weniger«



# Nimm mich!

Berliner Singles wissen, was sie wollen – und nehmen, was sie kriegen.  
Die Suche nach dem Partner ist längst kein blinder Einzelkampf mehr,  
sie wird ganz einfach in die Freizeitgestaltung integriert

TEXT: JOHANNES DUDZIAK UND LYDIA BRAKEBUSCH

*Bevor sie zärtlich miteinander werden, liegen sie noch ein bisschen auf dem Bett und rauchen eine Zigarette. Der Abend lief gut so weit. In der Bar kennengelernt, glänzend unterhalten, dann ab nach Hause. Auf einmal kippt bei Caro die Stimmung. Sie zieht an ihrer Zigarette und seufzt, „es ist klar, dass wir beide etwas Besseres suchen. Wir werden eh nie zusammenkommen.“*

Diese Geschichte ist Andreas, Anfang 40, passiert. Er steht in einer Eckkneipe an der Torstraße und erzählt davon ohne Scham. Anfangs war er schockiert, sagt er. Dann merkte er: Das war das Ehrlichste, was er je von einer Nachtbekanntschaft gehört hat. Rund 3,5 Millionen Menschen wohnen in Berlin. Mehr als eine Million leben laut Statistischem Bundesamt in Single-Haushalten. Das heißt natürlich nicht, dass alle Berliner, die alleine wohnen, auch partnerlos sind oder einen Partner suchen. Aber die Auswahl ist groß.

So viele Deckel und keiner passt? In vielen Fällen ist es nicht die Qualität des Angebots, an der es scheitert, sondern die große Frage: Wofür bin ich bereit, meine Freiheit einzuschränken? Die Ansprüche steigen mit der sinkenden Bereitschaft, Kompromisse einzugehen. Der Single ist sich heute selbst ge-

nug, mit all seinen Netzwerken und freundschaftlichen Verpflichtungen. Langeweile kann nicht aufkommen, Angst vor Einsamkeit stellt sich frühestens in der Midlife-Crisis ein. Wer braucht in Berlin schon einen Lebenspartner, um aktiv am Freizeitleben teilzunehmen, Kulturangebote zu nutzen oder die Tanzfläche zu rocken? Und doch ist da bei vielen die latente Sehnsucht nach Kontinuität. Ein One-Night-Stand ab und an und dann weiterziehen, auf der Suche nach dem einen, der einen – das schlaucht. *Es ist mittlerweile drei Uhr morgens. Andreas steht an die Bar gelehnt, sodass er fast alle sehen kann und von allen gesehen wird. Er sucht nach Nähe. „Die Singles hier gehen nach dem Gießkannenprinzip vor“, sagt er. „Nach allen Seiten absichern, möglichst viele Optionen schaffen. Es ist total beliebig.“*

Beliebig. Oder ehrgeizig. Warum dauerhafte Kompromisse eingehen? Und warum auf dem Weg zum Optimum immer alleine bleiben? Die Suche nach dem perfekten Partner fürs Leben oder zumindest diesen Sommer bestimmt nicht mehr das Dasein – sie wird einfach ganz praktisch ins Alltagsleben integriert. Die Grenzen zwischen Freizeit und Dating vermischen, das Anbandeln ist zu einem von vielen Hobbys geworden.

Beim Singles-Supper-Club wird gemeinsam gekocht – wenn der Richtige nicht dabei ist, hat man am Ende immer noch gut gegessen und im besten Fall interessante Leute kennengelernt. Oder man trifft sich in Gruppen, wie es der Blinddate-Anbieter Smeeters ermöglicht, der verschiedene Singles-Freundeskreise zusammenbringt. Signal: Die Suche muss kein Einzelkampf sein.

Immer mehr solcher Angebote gibt es, nicht alle sind jedermanns Geschmack – etwa jene App, die einem anzeigt, wo in der Nähe sich ein potenzieller Traumpartner befindet: Speeddating rund um die Uhr. Da verlässt sich die Mehrheit lieber auf den Klassiker, das Onlinedating. Längst gilt es nicht mehr als peinlich, seinen Partner im Internet kennengelernt zu haben. Und die Portale wandeln sich: Selbstbewusst sind hier Singles auf der Suche. Auf der Dating-Website Im Gegenteil präsentieren sich Berliner, die einem Katalog der jungen urbanen Boheme entsprungen sein könnten.

Und wenn all diese Angebote am Ende tatsächlich nicht mehr sind als eine Bereicherung der Freizeitgestaltung? Wenn das Optimum nicht dabei ist? Kein Problem. Denn Berlin kann, anders als Andreas glaubt, eine verdammt schöne Stadt für Singles sein.



## »Suche geilen Arsch mit Dokortitel!«

NILS, 32



Onlinedating: Franziska kann abwarten, „was da so reinflattert“

ONLINE VERLIEBEN

# Klick, klick, Date

Franziska ist hübsch, witzig und klug. Eigenwillig, selbstbewusst, abenteuerlustig und ehrgeizig. So eine Art Cameron Diaz von Moabit, könnte man sagen (siehe Seite 14). Viele Männer würden sie als Traumfrau bezeichnen. „Und so jemand ist beim Onlinedating angemeldet?“, fragen Sie sich? Willkommen im 21. Jahrhundert.

Die Zeiten, als sich in Internetpartnerbörsen nur verklemmte Freaks und eiserne Jungfrauen tummelten, sind lange Geschichte. „Ganz ehrlich“, sagt Franziska, „was ist die Alternative?“ Im Büro ist die Partnerwahl begrenzt und eine Beziehung innerhalb der Firma ohnehin nicht das Optimum. Im Fitnessclub sportelt jeder vor sich hin. Beim Ausgehen flirtet man höchstens mal rum. Wo soll man ihn denn treffen, den passenden Mann, den Kompagnon für Tisch und Bett und all das?

Nach Jahren im Ausland und der Rückkehr nach Berlin sollte die Datingplattform für die 35-Jährige anfangs als Kontaktbörse für Bekanntschaften aller Art dienen. Deshalb gab sie in ihrer Suche auch „Männer und Frauen“ an – was für große Irritationen unter Ersteren sorgte. Trotzdem war das Postfach schnell gefüllt und die blonde Marketingfrau aus Hoyerswerda wurde neugierig: „Viele verstecken sich, wie ich anfangs, hinter der Aussage: Ich will hier

nicht die große Liebe finden“, sagt sie. „Aber hey – natürlich will ich das!“

Und ganz abwegig ist es nicht. Fast jeder hat inzwischen Vorzeigepaare im Freundeskreis, die sich digital gefunden haben. Der Spruch „Wir haben uns im Internet kennengelernt“ ist längst nicht mehr so schambehaftet wie einst. Laut einer Umfrage des Allensbacher Instituts für das aktuelle Wissenschaftsjahr glauben 39 Prozent der Deutschen, dass sich in zehn Jahren die meisten Paare über das Internet kennenlernen werden. Über 2.000 deutsche Datingplattformen gibt es inzwischen – inklusive Specialinterest-Börsen, vom Vegetarierdating über die Kontaktwebsite für Menschen mit Behinderung bis zur Vermittlung von reichen Sugardaddys.

Bereut hat Franziska die Anmeldung bei einer der Singles-Gratisplattformen nicht. Aber lernen musste sie viel. Anfangs fühlte sie sich noch verpflichtet, alle E-Mails zu beantworten. Doch auf höfliche Absagen folgte meist das Drängen auf Erklärung: Warum willst du mich nicht, was stimmt nicht mit mir? „Wenn mir jemand in einer Bar einen Drink ausgeben will und ich lehne dankend ab, fragt er doch auch nicht, was das Problem ist“, sagt sie. Das ist der digitale Übermut. Auch Sprüche wie „Du hast aber süße Pausbacken, da würde ich

gerne mal reinbeißen“ würde im echten Leben wohl höchstens Rainer Brüderle loslassen. Solche E-Mails und auch die Copy-and-paste-Nachrichten ignoriert sie inzwischen völlig – eine Singlefreundin, ihr optisch völlig unähnlich, bekam wortgleiche Nachrichten von denselben Typen. Ein bisschen mehr Kreativität darf schon sein. Am Ende waren aber alle Treffen eine Bereicherung für die 35-Jährige. Auch wenn der Richtige nicht dabei war, es sind viele freundschaftliche Verbindungen entstanden, auf die sie nicht mehr verzichten möchte. Einer stellte ihr gerade zum Geburtstag einen Blumenstrauß vor die Tür, bedankte sich in der Glückwunschkarte für die tolle Freundschaft. Mit einem anderen quatscht sie die Nächte durch, ohne Sex, aber mit viel Gelächter. Und selbst wenn ein Treffen mal nicht so läuft, bietet es dafür lustige Anekdoten. So wie die von dem Typen, der beim ersten Date gleich Händchen halten wollte. „Guck mal, wie schön“, sagte er und zeigte auf ein paar schwarze Enten, die an der Rummelsburger Bucht herumwatschelten. „Das sind Todesenten!“, sagte Franziska, zog ihre Hand weg und verabschiedete sich kurz darauf. Zu viel. Zu schnell.

Sie schlägt gern besondere Orte fürs erste Date vor: das Riesenrad am 17. Juni, eine





**»Ich suche jemanden, der meine Reisekrankheit aus- und mithält ;)«**

AVI, 50



**»Ich suche jemanden, der Mode liebt, gute Fotos macht (dann kann ich aufhören, Selfies zu schießen) und meinen Freiheitsdrang toleriert ...«**

TUBA, 31



**»Ich suche jemanden, der mit mir zum Spielen rauskommt – nicht nur im Sommer«**

MARCUS, 32

Runde in der Ringbahn – leider sind die Männer meist nur für Drinks zu haben. „Am Tisch ist man aber so an die Situation genagelt“, sagt sie. „Wenn man spazieren geht, kann man sagen: Pass auf, ich bieg da vorne ab.“ Auch das ewige Hin- und Herschreiben hat sich als sinnlos erwiesen. Da mache man sich ein Bild von einem Menschen, das am Ende nicht erfüllt wird, und investiert viel Zeit bis zum ersten Treffen. Und wer hat heute schon Zeit? Momentan macht Franziska eine Pause vom digitalen Dating. „Man sitzt im Büro

und arbeitet 200 E-Mails ab – und dann geht man nach Hause, klappt den Laptop auf und sitzt wieder vor einem Posteingang“ – das ist ihr momentan zu viel digitaler Freizeitstress.

Sie wünschte, sie könnte im echten Leben einfach auf Typen zugehen, an der Bäckerttheke oder in der Videothek. Aber woher soll man denn wissen, ob derjenige Single ist? „Das ist so eine Art Kaltakquise“, sagt sie, und schwärmt von Männern, die sich nicht davon abschrecken lassen und den Mut aufbringen, sie in der S-Bahn oder

im Club anzusprechen. Wie so oft unterscheidet sich die Onlinewelt eben doch nicht so sehr vom richtigen Leben: Meist ergreifen die Männer die Initiative. Und Frauen wie Franziska können abwarten, was in das überfüllte Postfach „so reinflattert“.

Auf dem Weg zu unserem Covershooting in Wedding wurde Franziska übrigens von einem der hiesigen Anwohner herzlich empfangen: „Ey! Isch will deine Muschi lecken!“ Nein. Das ist nicht die Art von Mut, die sie meinte. **LYDIA BRAKEBUSCH**

# HOPPEGARTEN

## SOMMER-RENNTAG

Deutschlands höchstdotiertes  
Listen-Rennen (€ 80.000)



**SONNTAG**  
**20. JULI 2014**  
Einlass ab 12 Uhr  
1. Start 14 Uhr

GALOPPRENSPORT DER SPITZENKLASSE UND PICKNICK IM GRÜNEN  
NUR 30 MINUTEN MIT DER S5 VOM ALEXANDERPLATZ!  
TICKETS UND INFORMATIONEN UNTER: [WWW.HOPPEGARTEN.COM](http://WWW.HOPPEGARTEN.COM)



**HOPPEGARTEN**  
Rennen seit 1868



**»Ich suche jemanden, der über blöde Witze lachen kann, mir ab und zu eine Blume mitbringt und mit mir Eis zu Abend isst«**

FRANZI, 26



**Viele Körbe bis zum großen Glück: Tango in der Strandbar Mitte**

#### TANGO TANZEN

## Drei Minuten Nähe

Irgendwie passt Peter hier nicht rein. Die meisten Männer tragen dunkle Kleidung, Peter hat sein babyblaues Hemd ordentlich in eine ockerfarbene Hose gesteckt. Das trug er schon gestern. Da saß er auch die ganze Nacht am Rand des Parketts und hielt Ausschau nach Tanzpartnerinnen.

Mittwoch, 22.15 Uhr, Strandbar Mitte. Eine Freilufttanzfläche, die man von der Straße aus über eine große, frei stehende Treppe erreicht. Um die Tanzfläche stehen viele Stühle, mehr als die Hälfte bleiben leer. Scheinwerfer werfen purpurfarbenes Licht an die Museumsfassade. Vom Fluss her zieht ein kühler Wind herüber.

Um die 50 Tänzer besuchen diesen Tangoabend, auch Milonga genannt. Peter ist eigentlich immer bei einer der vielen nächtlichen Berliner Milongas. Er sagt, neben Gesellschaft und der Musik suche er „Nähe zu Frauen“ und die Spannung, „wenn man sich mit einer Unbekannten zusammenrauft“. Peter, 61, arbeitet als Elektrotechniker. Er ist hochgewachsen, sportlich gebaut und Brillenträger. Er ist meist früh da und geht als einer der Letzten. Den ganzen

Abend beobachtet er die um die Tanzfläche sitzenden Frauen. Wenn er seine Chance wittert, geht er hin. Oft erhält er eine Abfuhr, und doch kommt er jeden Abend. „Es klappt ja nicht immer.“ Er habe gelernt, geduldig zu warten, bis sich etwas ergibt. „Manchmal ist der Abend auch vorbei und man geht unbefriedigt nach Hause.“ Doch wenn sich für die letzten Minuten eine gute „Tangopaarung“ ergebe, sei „die Durststrecke davor vergessen“.

Ein Tango dauert um die drei Minuten. Die Regeln sind klar: Der Mann führt, die Frau folgt. Wenn die Chemie stimmt, erleben sie Magie. Sie halten sich eng, gleiten über den Tanzboden, drei Minuten umarmen sie sich – und schütten dabei jede Menge Hormone aus. „Wenn die Körperspannung zwischen den Partnern stimmt, ist der Tango wie richtig guter Sex“, sagt Sandra, 30, Fotografin. „Im Halbdunkel, der Rhythmus, der Duft der Frauen – wenn du stundenlang tanzt, erlebst du extreme Glücksgefühle“, sagt ein Tänzer.

Solche Glücksgefühle erlebt Peter eher selten. Er ist kein Smooth Operator auf dem

Parkett – und fast noch schwerer wiegt: Die beim Tango übliche Distanz des stolzen Tänzers kann er nicht wahren. Sandra, die früher mit ihm getanzt hat, sagt, sie möchte nicht mehr. Peter reiße sie immer aus dem Gleichgewicht. Solche Tänzer nennen sie und ihre Bekannten deshalb Terminator.

Wie in jeder Szene gibt es eine Hierarchie und einen gewissen „Inner Circle“, das sind Tangolehrer, DJs und bessere Tänzer. Darunter viele Argentinier. Mitglieder der In-Crowd reden und – viel wichtiger: tanzen nicht mit jedem.

Peter gehört nicht zur In-Crowd. Er sagt, auf manchen Milongas merke man, Tänzer außerhalb einer gewissen Gruppe seien nicht willkommen. Da gehe er auch nicht mehr hin. Dafür hat Peter heute Glück. Eine attraktive Blonde, Anfang 30, kommt auf ihn zu. Peter fängt erfreut ein Gespräch an, das betont oberflächlich bleibt, das gehört beim Tango dazu. Die beiden tanzen sechs Tänze. Danach ist Peter sehr glücklich und setzt sich wieder an die Tanzfläche – auf der Suche nach mehr Nähe.

Seit elf Jahren lebt Peter getrennt von seiner Frau und seit zehn Jahren tanzt er Tango. Abgesehen von einer siebenmonatigen Fernbeziehung zu einer früheren Tangobegabung ist er Single geblieben. Zweisamkeit spürt er bloß auf einer Milonga, deshalb ist er hier. Ist der Tango vorbei, geht in der Regel jeder seines Weges. Spiegelt sich die in Tangos häufig besungene unerfüllte Sehnsucht nach Liebe im Leben vieler Tänzer? Dazu sagt Peter: „Der Tango sublimiert ein Verlangen nach Partnerschaft, wie es vielleicht andere im Rotlichtmilieu suchen.“

Es ist nach Mitternacht und die Tanzfläche leert sich. Peter verabschiedet sich, durch den dunklen Park kehrt er heim nach Neukölln. Morgens dann fährt er zur Arbeit in einen Berliner Vorort. Von da aus wird er wieder direkt auf eine Milonga gehen. Und dort auf seine drei Minuten Nähe warten.

JOHANNES DUDZIAK



»Ich suche eine Frau, die mir die Frage abnimmt, ob sie die Richtige ist. Auf dem Weg dahin: Rock and Roll!«

JÁNOS, 28



»Ich suche jemanden, der einfach Ahnung hat und mir meine Hausarbeit schreibt. Und kochen sollte sie mir beibringen – backen kann ich«

RICO, 29



**SCHLAFSOFA BOBO** statt 1423,-  
Liegefläche 133/160 x 209 cm  
**Aktionspreis ab 1299,-**  
vollständig abziehbar inkl.



**CULTY SCHLAFSESSEL**  
vollständig abziehbar



ab **499,-**



HOME | OFFICE | PRAXIS  
WWW.GEOSWOHNEN.DE • TEL. 857 308 35  
MO – FR 11–19 UHR • SA 11–16 UHR  
LIEFERUNG WELTWEIT MÖGLICH!

SMALL ENOUGH TO CARE.  
BIG ENOUGH TO MAKE IT HAPPEN.



**SCHLAFSOFA BORO** statt 2261,-  
Liegefläche 144 x 200 cm  
**Aktionspreis ab 1699,-**  
vollständig abziehbar inkl.

Einzelflächen ausziehbar!



**SCHLAFSOFA TAXA** statt 1861,-  
Liegefläche 144 x 200 cm  
**Aktionspreis ab 1299,-**  
vollständig abziehbar



**SCHLAF-ECKSOFA TAXA** statt 2396,-  
Liegefläche 144 x 205 cm,  
**Aktionspreis ab 1599,-**  
vollständig abziehbar



**RELAXLIEGE** ab **699,-**  
modernes Design, superbequem, viele Stoffe



**»Ich suche jemanden, der zumindest schon von Knigge gehört hat, trinkfest ist und Musik für einen essenziellen Teil seines Lebens hält«**

FRANZISKA, 25



Königin der Abschleppläden: die King Size Bar

BAGGERN

## Zwischen zwei Romanzen

Seine schwarze, enge Jeans verrät: Der Mann hat Oberschenkel, mit denen er gerade auch in Brasilien bei der WM mitspielen könnte. Aber Philip ist kein Fußballer. Er ist Osteopath, Modeblogger, DJ und „Netzwerker“. Und doch hat er eine hohe Trefferquote.

Philip von Mollenkott, 30, lebt seit zehn Jahren in Berlin. Er hat auf den Körper Sterne, ein Peace-Zeichen und ein großes Herz tätowiert. Er ist Junggeselle, mit den Frauen läuft es glänzend. Ungefähr zwei Romanzen hat er pro Monat. Dabei ist er kein exzentrischer Player. Der Siebentagebart sitzt, aber unverschämt gut sieht Philip nicht aus. Der glänzende Stoff seines Hemdes spannt um seine sportliche Figur, der oberste Knopf bleibt offen.

Philip kennt viele bekannte Gesichter in der Berliner Lifestyle- und Mitte-Szene. Er selbst arbeitet oft für den Modeblog Dandy Diary. Das macht es leicht, bei Frauen zu landen. Dabei sieht er sich nicht als Aufreißer, sondern als „Hochemotionalen, Hochromantischen“. Er bezeichnet sich als „Rosenkavalier“. Sein Geheimnis: Manieren, Komplimente und die direkte Kontaktaufnahme. Tolle Frauen führt er auch gern mal in Sternerestaurants aus. Oder er organisiert ein Picknick am Spreeufer.

Mittwoch, 20.30 Uhr, ein lauer Sommerabend in Mitte. Die Bedienung fragt nach Getränkewünschen. Der Rosenkavalier ist heute nicht in Form, er kränkelt ein wenig. O,1 Liter Rotwein bestellt er. „Mehr so ein Probiertglas?“, fragt die dunkelhaarige Kellnerin, Anfang 20. Philip schaut ihr begeistert nach, für ein Kompliment reicht es heute nicht.

Dann erzählt er. Von der Amerikanerin mit den schönsten Beinen, die er je gesehen hat. Davon, wie er mit ihr und ihrer Freundin im Taxi saß. Am Kottbusser Tor stieg er aus, um jeder der beiden Damen eine rote Rose zu kaufen. „So was hatten die noch nie gesehen“, sagt er. „Die waren total beeindruckt.“ Oder neulich im King Size, einem Abschleppladen in Mitte, kam eine Bekannte auf ihn zu. Sie sagte: „Meine Augen brennen.“ Philip mutmaßte, das müsse an der verbrauchten Luft liegen. Ihre Antwort: „Nein, mir muss Sperma in die Augen gekommen sein.“ Auch ihm seien schon unmissverständlich Blowjob von jüngeren Frauen angeboten worden, wenn er als DJ irgendwo auflegte. So etwas findet er eher stilllos.

Philip sagt, er sei eitel. Doch diese Eitelkeit definiert er eher über die Haltung als über Äußerlichkeiten. Er geht auch tagsüber ein-

fach ran. In der S-Bahn zwischen Alexanderplatz und Jannowitzbrücke, beispielsweise, sah er mal eine bildhübsche Französin. In seinem gebrochenen Französisch überschüttete er sie mit Komplimenten, schob ihr seine Nummer zu. Am Alex stieg dann ihr Freund in den Zug, Philip ging auf Abstand, hakte die Sache ab. Zwei, drei Monate später rief die Französin an – sie hatte sich von ihrem Freund getrennt. Aus der folgenden Begegnung wurde nichts, doch es bestätigte ihn in der Haltung, Frauen seine Gefühle zu zeigen. „So was finde ich einfach toll.“

Die Kellnerin bringt das „Probiertglas“. Philip sagt nicht „Prost“, sondern „Zum Wohl“. Er sitzt ein bisschen steif am Tisch. Nicht nur seine Gesundheit ist angeschlagen, die Seele auch, denn er ist unglücklich verliebt. Während er davon erzählt, klopft er nervös auf seinem Glas herum. Sie sei genau sein Typ, das blonde, „norddeutsche Reitermädchen“. Er hat ihr sein Interesse gezeigt, mit Geschenken und „saumäßig viel Aufmerksamkeit“. Doch seit Tagen holt sie sein Geburtstagsgeschenk nicht ab. Das nervt ihn. Er möchte sich verlieben. In den letzten zehn Jahren hatte er nur eine feste Beziehung für dreieinhalb Jahre. Nun wäre er mal wieder bereit. JOHANNES DUDZIAK

## Liebe für alle

EIN GUIDE FÜR DEN DATINGDSCHUNGEL

### LIEBE IM NETZ

Wenn die Traumfrau in den Vorstellungen schon immer Krankenschwester oder Flugbegleiterin war, lohnt sich die nach Beruf gefilterte Suche unter [jobsingles.de](http://jobsingles.de). Bei „Shop A Man“ entscheiden Frauen, wer sie überhaupt anschreiben darf. Redaktionsintern erprobt und erfolgreich zum Abschluss gebracht: die Gratis-Plattform Finya. Wem das alles nicht passt, der hat die Auswahl unter über 2.000 weiteren Plattformen.

**Jobsingles, ab 5 Euro,**

[www.jobsingles.de](http://www.jobsingles.de)

**Shop A Man, Frauen Gratisanmeldung, Männer Kredit-Bezahlungssystem, [www.shopaman.de](http://www.shopaman.de)**

**Finya, gratis, [www.finya.de](http://www.finya.de)**

### ESSEN UND DATEN

Um typische peinliche Gesprächspausen beim Blinddate oder die übermäßige Zufuhr von Alkohol aufgrund von Nervosität zu vermeiden, bieten Plattformen wie „Jumpingdinner“ oder „Foodoo“ die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Singles der Umgebung zu kochen – ob als Gastgeber in der eigenen Wohnung oder als Kochhilfe in einer fremden Umgebung.

**Jumpingdinner, nächster Termin:**

**12.7., Preis ab 13 Euro,**

[www.jumpingdinner.de](http://www.jumpingdinner.de)

**Dating Dinner, nächster Termin:**

**12.7., Preis nach Kostenaufwand**

**der Zutaten, [www.foodoo.de](http://www.foodoo.de)**

### GEMEINSAM ALLEIN FEIERN

Allgemein bekannt dürfte sein, dass Berlins Nachtleben die reinste Singles-Oase ist. Wer Kultur- oder Genussmensch ist, wird als dieser bei Fisch-sucht-Fahrrad-Partys auch gekennzeichnet, um dem potenziellen Traumpartner gleich zu verstehen zu geben, was Sache ist.

Katholiken, die in Berlin die wenigen Gleichgesinnten suchen, können diese beim kathklub kennenlernen und unter dem Segen des Geistlichen im Rahmen des Erlaubten feiern.

**Fisch sucht Fahrrad, nächster Termin: 18.7. (alle zwei Wochen), Pirates Berlin, Mühlenstr. 78-80, [www.fischsuchtfahrrad-berlin.de](http://www.fischsuchtfahrrad-berlin.de) kathklub, nächster Termin:**

**22.11., bei Anmeldung Angabe des Veranstaltungsorts,**

**freier Eintritt, Bereitstellung von Speisen und Getränken für das Buffet, [www.kathklub.de](http://www.kathklub.de)**

### DATING-TO-GO

Die Smartphone-Generation kann mit ihrem Lieblingsstück unterwegs nach der großen Liebe oder dem Gelegenheitsflirt suchen. Registriert bei sozialen Netzwerken wie tinder, GetBuzz oder Lovoo spüren Singles mit Live-Radar über die installierte App potenzielle Partner in der Umgebung auf. Gefällt die Auswahl, kann man dies angeben. Mit etwas Glück beruht die Sympathie auf Gegenseitigkeit und die Turteltauben haben ein „Match“.

**tinder, kostenlos,**

[www.gottinder.com](http://www.gottinder.com)

**GetBuzz, kostenlos,**

[www.getbuzz.com](http://www.getbuzz.com)

**Lovoo, kostenlos,**

[www.lovoo.com](http://www.lovoo.com)

### DIE WINGMAN-VARIANTE

Um etwas Unbefangenheit beim ersten Date hervorzurufen, lädt smeeters zum Triple, einem Blinddate für Freundesgruppen. Drei Freunde, jeweils vom gleichen Geschlecht, treffen auf drei fremde, gleichgeschlechtliche, untereinander Befreundete.

Über die Facebook-Profile aufeinander abgestimmt, verabreden sich die Smeeters auf ein Freigetränk in

einer Bar. In der Runde plaudert es sich vielleicht lockerer.

**Smeeters, 15 Euro,**

[www.smeeters.com](http://www.smeeters.com)

### POESIEALBUM

Ausgefüllte Steckbriefe wie im Freundebuch aus Grundschulzeiten findet man bei den meisten Partnervermittlungen des World Wide Web. Im Blog der zwei Mädels Anni und Jule, Im Gegenteil, werden alleinstehende Berliner stattdessen über liebevoll verfasste Texte und professionelle Bilderstrecken präsentiert. Auch einige unserer hier vorgestellten Singles wurden uns von Anni und Jule vermittelt und sind auch auf Im Gegenteil zu finden.

Bei Keks d'Amour, einem Start-up-Unternehmen dreier Studentinnen werden Kurzprofile in Glückskekse eingebacken und in verschiedenen Lokalisationen verkauft. Potenzielle Partner können die Singles über die Website und einen Code kontaktieren.

**Im Gegenteil, kostenlos, [www.imgegenteil.de](http://www.imgegenteil.de)**

**Keks d'Amour, Preis: 1,50–2 Euro pro Liebeskeks, [www.keksdamour.de](http://www.keksdamour.de)**



DIE FRANZÖSISCHE BOTSCHAFT IN DEUTSCHLAND  
UND DAS DEUTSCH-FRANZÖSISCHE JUGENDWERK PRÄSENTIEREN

OFAJ  
DFJW

## DAS DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FEST • JOUR DE FÊTE

OPEN-AIR KONZERTE

PUPPET-  
MASTAZ

FÉLOCHE

19.  
JULI



AM  
BRANDENBURGER  
TOR  
12:00 – 22:30

VIELE ATTRAKTIONEN  
MUSIK  
THEATER  
KINDERSCHMINKEN  
LECKERBISSEN  
INFOSTÄNDE

GEWINNEN SIE MIT DEM DFJW

**2 WOCHENENDEN FÜR JE 2 PERSONEN IN PARIS !\***

\*TEILNAHME AM GEWINNSPIEL DIREKT AM DFJW-STAND ZWISCHEN 12.00 UND 17.00 UHR

Die Verlosung findet gegen 18.00 Uhr auf der großen Bühne statt. Kostenloses Gewinnspiel. Teilnahmebedingungen am 19. Juli vor Ort erhältlich.

[WWW.DFJW.ORG](http://WWW.DFJW.ORG) • [WWW.JOURDEFETE.DE](http://WWW.JOURDEFETE.DE)